

# AGS: NACHRICHTEN

INFORMATIONSDIENST DER ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTÄNDIGE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Herausgeber: Landesvorstand der AGSNRW

www.ags-in-nrw.de

Ausgabe **Mai/Juni 2010**

## seite 1

**Liebe Genossinnen und Genossen der AGSNRW, sehr geehrte Leserinnen und Leser!**

**NRW hat gewählt. Welche Koalition in Zukunft in Düsseldorf regieren soll, ist aus dem Ergebnis nicht eindeutig erkennbar. Aber wen die Menschen nicht mehr in Regierungsverantwortung sehen wollen, wurde deutlich: Schwarz/Gelb wurde abgewählt!**

Laien-Schauspieler Rüttgers hat trotz oder gerade wegen seiner verschiedenen Rollen die Menschen nicht länger täuschen können. Man hat ihm auch übel genommen, dass er und seine Parteizentrale dieses Land als Beute betrachtet hat und dass die CDU dazu auch die Staatskanzlei missbraucht hat. Aber auch die Bilanz der politischen Arbeit von Schwarz/Gelb konnte nicht überzeugen, allen Schönredens zum Trotz. Diese Bilanz war negativ!

Hannelore Kraft hat durch ein ansprechendes und auch verantwortungsvolles Programm und Authentizität in beispielloser Aufholjagd ein unerwartet gutes Ergebnis für die NRWSPD erkämpft. Doch was nun?

NRW braucht mehr denn je eine Regierung, die sozial gerecht und wirtschaftlich verantwortlich handelt. Das Schiff NRW ist in den letzten Jahren an das neoliberale Ufer gesteuert worden. Wir als AGS wollen mithelfen, es in der Flussmitte zu halten, denn dort kann es sicher und schnell vorwärts kommen. Um im Bild zu bleiben: auch das linke Ufer ist durch seine Untiefen und Strudel für Schiff und Mannschaft gefährlich! Die Unfähig-

keit der NRW-Linken zu verantwortlichem Handeln (und damit zur Regierungsfähigkeit) hat sie in den Sondierungsgesprächen bewiesen. Leider sind die Parteiführungen der Linken in NRW und z.B. Brandenburg in dieser Beziehung nicht zu vergleichen – man könnte von zwei Parteien sprechen. Wenn diese Regierungsoption hier noch nicht besteht, müssen andere gesucht werden.

Auch die FDP, sicher kein Wunschpartner für uns, darf nicht aus ihrer staatspolitischen Verantwortung entlassen werden. Eine Ampel-Koalition darf noch nicht völlig ausgeschlossen werden. Insofern hoffe ich auf eine Politik, die Probleme pragmatisch löst.

Schwarz/gelbe ideologische Scheuklappen dürfen nicht durch dunkelrote ersetzt werden. Aber auch in anderen Koalitionen muss ein Politikwechsel garantiert sein. Die Wähler erwarten das. NRW hat das verdient! Egal, wie der Koalitions-Poker in Düsseldorf ausgeht: Ergebnis muss eine berechenbare, neue Politik im Interesse einer großen Mehrheit unseres Landes sein.

Die AGS erwartet von der nächsten Landesregierung die Umsetzung einiger Forderungen: **Bildungspolitik** hat höchste Priorität! Wir müssen zumindest den Anschluss an die Spitze der Bundesländer wieder herstellen! Mit einem Sparprogramm a la Koch kann das nicht erreicht werden! Bildungsausgaben sind Investitionen in die Zukunft! Förderung von der Kleinkind-Betreuung (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) bis zum Studium ist angesagt.

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*



Dazu gehören auch Berufs- und Weiterbildung! Unsere Betriebe brauchen gut ausgebildete junge Menschen. Dem drohenden Fachkräftemangel muss schnellstens entgegengewirkt werden!

Nicht nur deshalb muss JEDER junge Mensch entsprechend seinen Fähigkeiten optimal gefördert werden. Hannelore Kraft hat recht, wenn sie sagt, dass kein Kind mehr zurückgelassen werden darf. Die CDU/FDP-Politik muss ein Ende haben, in der Herkunft über Bildungschancen entscheidet. Ein durchlässigeres Schulsystem mit längerem gemeinsamen Lernen ist ein wichtiges Ziel. Allerdings darf Bildungspolitik auch kein ideologisches Spielfeld sein, das zu Konfrontation zwischen Eltern, Schulen und Politik führt.

Ein zweiter Punkt ist die **Kommunalpolitik**. „Privat vor Staat“ ist kein Allheilmittel. Da, wo Daseinsvorsorge eine Rolle spielt, ist kein Platz für Gewinnmaximierung von Konzernen. Unideologisch muss im Einzelfall geprüft werden, ob im Interesse der Bürger eine Leistung besser vom Staat oder von Privat erbracht werden kann.

Dabei sind ein starker Staat und leistungsfähige Kommunen Voraussetzung dafür, dass sie ihre Aufgaben auch erfüllen können. Wenn die Kommunal Finanzen nicht bald in Ordnung gebracht werden, können die Kommunen auch keine Aufträge vergeben, z.B. zur Sanierung von städtischen Gebäuden und Infrastruktur. Wir erwarten, dass sich eine neue Landesregierung für eine Neuordnung der Kommunal Finanzen einsetzt und keine weiteren Aufgaben auf die Kommunen überträgt, ohne für finanziellen Ausgleich zu sorgen!

**Wir als AGS wünschen uns eine Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die eine solche Politik umsetzen wird!**



In diesem Sinne: Glück auf!

**André Brümmer**

AGS-Landesvorsitzender NRW

## AGSNRW

**AGS-LANDESKONFERENZ IN DÜSSELDORF**

### **ANDRÉ BRÜMMER IST NEUER LANDESVORSITZENDER DER AGSNRW**

**100 Delegierte aus allen Teilen des Landes NRW waren am 19.Mai 2010 zu einer außerordentlichen Landeskonzferenz der AGS in Düsseldorf eingeladen.**



André Brümmer

Notwendig wurde diese Konferenz, weil Unsicherheit über die Legitimation der NRW-Delegierten bestand. Die im März 2010 verabschiedete Parteisatzung sieht die Wahl der AGS-Bundesdelegierten auf einer Landeskonzferenz vor.

Dieses Verfahren wurde von vielen Delegierten kritisiert, da es den Einfluss der Basis in den Unterbezirken einschränkt. Die Delegierten einigten sich auf ein Verfahren, in dem die Unterbezirke jeweils eine/n Delegierte/n vorschlagen konnten und so der Versammlung eine Wahlempfehlung aussprachen, bei der alle Unterbezirke vertreten sind (Grundmandat). Dieser Empfehlung entsprach auch weitestgehend das Wahlergebnis. NRW wird auf der Bundeskonferenz am 11./12. Juni in Berlin mit 22 Delegierten vertreten sein.

Auf der Landeskonzferenz wurde André Brümmer als neuer Landesvorsitzender gewählt. Dieses Amt hatte er nach dem Tod von Gerhard Teulings bereits ein Jahr lang kommissarisch geführt. Seit 2004 war er einer der stellvertretenden Landesvorsitzenden. Brümmer wohnt in Stolberg, ist 60 Jahre alt und von Beruf Ingenieur. Seit 1996 ist er Vorsitzender der AGS im Kreis Aachen, seit 2008 führt er die AGS in der Regio Aachen (> [www.agsregioaachen.de](http://www.agsregioaachen.de)).

Zu den aktuellen politischen Herausforderungen und den Zielen der AGSNRW sagte er: „Um Einfluss nehmen zu können, müssen wir den Kontakt zur Partei noch intensivieren. Wir werden uns weiter zu politischen Themen äußern. Dabei werden wir die notwendige Solidarität wahren, ohne uns selbst einen Maulkorb zu verpassen oder verpassen zu lassen.“

*Denkanstöße, konstruktive Kritik ohne Krawall, das ist die Linie unserer Politik.“*

Der AGS-Ehrenvorsitzende und Ehrengast der Veranstaltung, Franz-Leo Wirtz (99) aus Köln, sowie der AGS-Bundesvorsitzende Jörg Schintze, sprachen Grußworte.



v.l.n.r.: Raoul Pöhler, Franz-Leo Wirtz und André Brümmer

Der neue Landesvorsitzende André Brümmer hob die hervorragende Zusammenarbeit im Landesvorstand hervor und bat die Delegierten um Anregungen für die Vorstandsarbeit. In seiner ersten Amtshandlung schlug er vor, die Landeskonferenz möge den AGS-Bundesvorstand auffordern, eine Klärung des Verfahrens zur Wahl der Bundesdelegierten herbeizuführen bzw. sich für die Rückkehr zum bisherigen Verfahren einzusetzen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit beschlossen. <

## AUS DEN REGIONEN

### VORSTANDSNEUWAHL DER AGS ENNEPE-RUHR AGS EN BLICKT AUF ZWEI ERFOLGREICHE JAHRE ZURÜCK

**Witten (midas).** Am Ursprungsort ihrer Gründung vor zwei Jahren traf sich jetzt wieder die Arbeitsgemeinschaft Selbständige in der SPD im Ennepe-Ruhr-Kreis (AGS EN) zur diesjährigen Mitgliederversammlung auf Schloss Steinhausen in Witten-Bommern. Als älteste Arbeitsgemeinschaft der SPD vertritt die AGS vor allem die Interessen des Mittelstandes und hier insbesondere die der zahlreichen Kleinbetriebe.



Frank Jakob

Der Vorsitzende Frank Jakob konnte dabei den Vorsitzenden der AGS Dortmund, Franz Rüter begrüßen, der auch die anschließende Wahlversammlung leitete.

Jakob blickte in seinem Bericht auf eine zweijährige überaus erfolgreiche Arbeit zurück. Ein Highlight war die Durchführung einer „Last-Minute Ausbildungsbörse“ für Jugendliche, die noch eine Lehrstelle suchten. Sie fand in Zusammenarbeit mit den Jusos 2008 und 2009 auf dem Wittener Rathausplatz statt und hat viel Zuspruch erfahren. In 2009 konnte die AGS u.a. die Ausrichtung der Landeskonferenz der AGSNRW für sich verbuchen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Herausgabe eines „roten Branchenbuches“, im dem die Mitglieder des AGS ihre Leistungen anbieten. Ausgesprochen aktiv war die AGS zudem bei der Unterstützung der SPD bei den vielen Wahlkämpfen. Diese erfolgreiche Arbeit honorierten die Mitglieder bei den Wahlen zum Vorstand.

So wurde der Wittener Frank Jakob einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter Dr. Michael Dauskardt (Breckerfeld), Andreas Hake, Rolf Palmert und Ralph Schürmann (alle Witten) konnten bei der Wahl ebenfalls alle Stimmen auf sich vereinigen.

Unterstützt wird der Vorstand durch die Beisitzer Martin Böhning, Katharina Chur, Jörg Czwikla, Susanne Fuchs, Peter Gerbothe, Anja Jakob, Marit Roschin, Thomas Stotko und Thomas Struck. Als beratende Mitglieder haben sich wieder Norbert Chur und Dieter Müller in den Dienst der guten Sache gestellt.

Mit einer erfahrenen und gut eingespielten Mannschaft blickt die AGS EN optimistisch in ein arbeitsreiches Jahr 2010. Auf dem Bundeskongress der AGS im Juni in Berlin, bei dem es um entscheidende Weichenstellungen geht, wird die AGS EN durch Katharina Chur und Dr. Michael Dauskardt vertreten. <

## GELSENKIRCHEN UNTER STROM STAMMTISCH DER AGS GELSENKIRCHEN AUF DER ZEHE BERGMANNGLÜCK

**Auf Einladung der AGS Gelsenkirchen fand am 25. Mai der Stammtisch „energieGEladen“ auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Bergmannsglück statt. Reinhard Ostermann, Geschäftsführer der Bergmannsglückler Vereine – Gelsenkirchen e.V., wies nach einer Führung durch den ehemaligen Bergbaustandort auf die 9-Tage-Aktionen der „Schachtzeichen“ hin, an dem sich auch der Verein mit einem abwechslungsreichen Programm beteiligt.**

Im Anschluss daran stellte Wolfgang Moellers, Mitglied der AGS Gelsenkirchen und beratend zu Fragen der Energieoptimierung unterwegs, das Projekt „Innovation City“ vor. Mit Unterstützung durch Land und Institutionen sollen – sofern der Zuschlag an den Städteverbund Gelsenkirchen und Herten geht – Gelsenkirchener Stadtviertel schrittweise zur Ökostadt umgebaut werden. Im neuen Umwelt-Energiekonzept werden sowohl kommunale Bauten, wie Bildungseinrichtungen, als auch private und gewerblich Ansässige berücksichtigt. Während sich Herten dann als mehr Wasserstoffkompetenzzentrum vergrößern möchte, stehen in Gelsenkirchen Solar, Biomassenutzung, Windpark u.a. auf dem Öko-Programm. Gerade angesichts des Strukturwandels im ganzen Revier ein Aspekt, der NRW zukunftssicher und attraktiver machen könnte. In seinem Vortrag ging Wolfgang Moellers auch auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen wie effizienten Nutzung von Energie und auf die Fördermöglichkeiten zur CO<sub>2</sub>-Einsparung und Senkung der Energiekosten ein.



Teilnehmer beim Unternehmerstammtisch der AGS Gelsenkirchen am 25. Mai auf der Zeche Bergmannsglück.

In einer lebhaften Diskussion, an der sich auch Gäste aus Kleve, Essen und Wesel beteiligten, wurden vor allem Möglichkeiten der Nutzung von Fördermitteln für die Energieoptimierung sowie der bewussteren Unterstützung von lokalen Anbietern in Vergabeprojekten erörtert.

Handwerksbetriebe z.B. aktiver bei der Herausstellung ihres Wettbewerbsvorteils und der Chancen im Vergaberecht zu unterstützen war eine Idee, die auch landesweit weiter verfolgt werden könnte. Der Stammtisch jedenfalls, so die Meinung der Gäste, war gelungen und lässt auf MEHR hoffen. <

## AUS DEM LAND

### ANDRÉ STINKA CDU/FDP GIBT ENERGETISCHE BAUSANIERUNG AUF

**Klimaschutzprogramm von Bundesfinanzminister Schäuble gestoppt. Bundesumweltminister Röttgen knickt ein. Das Handwerk beklagt fehlende Investitionssicherheit.**



André Stinka

Parallel zum Petersberger Klimadialog kürzt die schwarz-gelbe Bundesregierung wichtige Fördermittel für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Hierzu erklärte André Stinka, Stellvertretender Vorsitzender der AGS-NRW und zuvor energie- und klimapolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Düsseldorf Landtag:

*„Während CDU-Umweltminister Röttgen in Bonn über neue internationale Klimaschutzvereinbarungen verhandelt, sperrt sein CDU-Parteikollege Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble die Mittel für Klimaschutzprogramme. Wesentlichen Programmen wie Mini-KWK und energetischer Schulsanierung ist damit die finanzielle Grundlage entzogen.“*

Stinka weiter: *„Die Förderanträge können nur rückwirkend gestellt werden. Deshalb stehen diejenigen, die im Vertrauen auf die Verlässlichkeit investiert*

haben, jetzt vor schweren Problemen. Es wird den gesamten Wachstumsmarkt der Wärmepumpen, Pelletheizungen und Solarthermie gefährden, dass über das sog. Marktanreizprogramm eine Haushaltsperre verhängt worden ist. Wegen des großen Erfolges sind die Mittel für dieses Jahr aber bereits aufgebraucht. Jetzt können selbst bereits gestellte Anträge keine Förderung mehr erhalten. Die CDU tritt die Investitionssicherheit mit Füßen. Sie ist nicht verlässlich.“ <

### LANDESVORSTAND DER NRWSPD 15-KÖPFIGES PRÄSIDIUM DER NRWSPD GEWÄHLT

Auf seiner Sitzung am 28.05.2010 hat der Landesvorstand der NRWSPD einstimmig sein Präsidium (geschäftsführender Vorstand) gewählt.

Dem 15-köpfigen Präsidium gehören nun an: Frank Baranowski, Bernhard Daldrup, Franz-Josef Drabig, Hans-Willi Körfges, Elisabeth Koschorrek, Karl Schultheis, Svenja Schulze, Birgit Sippel. Zusätzlich und qua Amt sind auch Hannelore Kraft (Vorsitzende), Britta Altenkamp, Marc Herter, Jochen Ott, Ute Schäfer (stellvertretende Vorsitzende), Michael Groschek (Generalsekretär) und Norbert Römer (Schatzmeister) Mitglieder des Präsidiums.

### HANNELORE KRAFT LANDTAGSMehrheit MUSS Opel-HILFE BESCHLIESSEN

Die Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion erklärt zu den benötigten Staatsgarantien für Opel: „Rheinland-Pfalz und Thüringen haben die Voraussetzungen geschaffen, Opel durch die Krise zu helfen. NRW muss jetzt endlich nachziehen. Die SPD steht bereit, eine Bürgschaftszusage für den NRW-Anteil im Landtag zu beschließen. Die CDU muss jetzt klären, ob sie im Landtag mit der SPD für die erforderliche Mehrheit sorgen wird.“

Die SPD erwarte, dass die NRW-Landesregierung die formalen Voraussetzungen dafür schafft, dass der Landtag eine Bürgschaft zeitnah beschließen kann. Nur so könne NRW seinen Beitrag in Form einer Bürgschaft in Höhe von ca. 80 Mio. Euro im Rahmen des Sanierungsplans der Adam Opel GmbH leisten

und für die Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien in Bochum ein gute Zukunft ermöglichen. Es sei unverantwortlich, dass sich in NRW ausgerechnet die FDP quer stelle, die einer zukünftigen Landesregierung nicht angehören wolle. <

## AUS DEM BUND

### SPD-ZUKUNFTSWERKSTATT „FAIRES DEUTSCHLAND“ MODERNE POLITIK. KONZEPTE FÜR MORGEN.

**Für ein faires Deutschland, in dem jede und jeder gebraucht wird. Politik, die Wohlstand sichert und Solidarität stärkt.**

Das ist die Herausforderung, der sich die SPD stellt. Und Diskussionen in geschlossenen Zirkeln reichen dafür nicht aus. Die besten Antworten können nur gemeinsam gefunden werden. Im intensiven Austausch, im Dialog mit Vereinen, Verbänden, mit Gewerkschaften und Unternehmen. Und vor allem mit den „Expertinnen und Experten in eigener Sache“: mit den Menschen in unserem Land. Ihre Alltagserfahrungen, ihre Lebenswirklichkeit sind der Maßstab, an dem sich Politik messen lassen muss.

Darum hat die SPD Zukunftswerkstätten eingerichtet zu den wichtigsten Fragen, denen wir uns alle stellen müssen. Welche Werte sind uns wichtig? Wie wollen wir arbeiten? Was muss eine moderne Wirtschaftspolitik leisten, welche Rahmenbedingungen brauchen Familien und wie kann Integration gelingen? Die besten Antworten darauf und auf weitere Fragen zu finden, braucht Zeit. Das geht nicht in wenigen Wochen. Das geht auch nicht allein in Expertenkommissionen.

Die Zukunftswerkstätten sind darum kein Gremium, sondern ein Prozess und eine Plattform für neue Ideen, auch für Kritik. Eine Plattform für Dialog – in unterschiedlicher Form und überall in Deutschland. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern will die SPD Zukunftskonzepte erarbeiten. Bausteine für ein faires Deutschland.

#### Weitere Informationen:

> [Zukunftswerkstätten – Welche gibt es?](#) (PDF, 179 kB)

## AGS BUND

**Für das Amt des neuen AGS-Bundesvorsitzenden hat bisher allein Sven Kaerkes, Landesvorsitzender der AGS in Schleswig-Holstein, seine Kandidatur angemeldet. Wir lassen ihn hier selbst zu Wort kommen.**

**SVEN KAERKES**

**„GESCHLOSSEN BERGAUF“**



Sven Kaerkes

**Dies möchte ich als Leitmotiv für meine Kandidatur um den Bundesvorsitz der AGS sehen. In der Situation des Machtverlustes nach der Wahlniederlage bei der Bundestagswahl sind nur wenige Steine in unserer Partei aufeinander geblieben. Allein aufgrund der geschwächten wirtschaftlichen Basis wird die Partei gezwungen sein, stärker auf ihre inneren Kräfte zurückzugreifen. Die AGS sollte in diesem Prozess der Neubestimmung für sich die Deutungshoheit für die Mittelstandspolitik der SPD beanspruchen.**

Diese zu erreichen, ist sicherlich für unsere Organisation noch ein weiter Weg. Zu oft noch bestimmt sich die SPD auf lokaler Ebene als reine Arbeiterpartei, in der die Selbstständigen mehr geduldet als geachtet werden. Zudem ist die Randrolle der AGS angesichts scheinbar endlos wiederkehrender Krisen um das eigene Führungspersonal zu einem erheblichen Teil auch hausgemacht.

Als vordringlichstes Ziel sehe ich deshalb für den neuen Bundesvorsitzenden die Aufgabe, die AGS wieder im und um den Bundesvorstand zu einen. Einen persönlichen Streit innerhalb ihres Spitzengremiums kann sich nur eine Organisation leisten, die für die Partei und die in ihrer Rolle als gesellschaftliche Kraft bedeutungslos geworden ist. Ich achte den Fleiß, mit dem sich Jörg Schintze als amtierender Vorsitzender in seinen sechs Amtsjahren um die AGS bemüht hat, aber unzweifelhaft ist sein Agieren im Ringen um die Spitzenkandidatur bei der OB-Wahl in Essen – ohne jede juristische Bewer-

tung – im mindesten politisch unklug gewesen. Die Bereitschaft, Verantwortung für eigene Fehler zu übernehmen und Zurückzutreten hätte eine lange Hängepartie vermeiden helfen können.

Dass ich mir die Aufgabe zutraue, die AGS zu einen und inhaltlich als starke Mittelstandskraft zu positionieren, liegt sicherlich auch an meiner Vita. Parteipolitisch bin ich das, was man ein erprobtes Schlachtross nennen kann. Persönlicher Referent und Redenschreiber für zwei Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion in Schleswig-Holstein, Pressesprecher des SPD-Landesverbandes in zwei Landtagswahlkämpfen (2000 und 2005) und anschließend in dieser Funktion auch in einem Landesministerium tätig.

Als Selbständiger bin ich Self-Made-Man. Ich habe aus der Arbeitslosigkeit ein eigenes Unternehmen aus der Taufe und aus einem regionalen Kleinstunternehmen einen erfolgreichen und deutschlandweit agierenden Mittelständler im Bereich Abfall- und Energiemanagement mit heute in der Gruppe über 400 Mitarbeitern geformt, davon übrigens allein in NRW 60 Mitarbeitern an den Standorten Leverkusen, Duisburg und Bochum.

Viele Ideale, von denen andere Parteimitglieder nur reden, habe ich in unserem Unternehmen in die Praxis umsetzen können: bis zu 15 Ausbildungsplätze, Betriebsräte in allen Gliederungen, betriebliche Altersversorgung, überdurchschnittliche Entlohnung, gute Arbeit durch guten Arbeitsschutz und als Gesellschafter Geschäftsführer immer in dem Wissen, den Erfolg den Leistungen der Mitarbeiter zu verdanken.

Wir wissen aus unserer Erfahrung als Selbständige, dass auch die beste Idee ohne gute Organisation und Marketing nur geringen Erfolg verspricht. Deshalb sehe ich als eine zentrale Aufgabe für den Bundesvorsitzenden in den kommenden zwei Jahren die Voraussetzungen für eine schlagkräftige Organisation und eine gute Kommunikation nach Innen und Außen zu schaffen.

Potentiale in den Gliederungen, wie z.B. eine exzellente Mitgliederzeitung wie es sie in NRW gibt, müssen vernetzt werden. Inhaltlich sollte sich die AGS auf ihr originäres Thema konzentrieren: die Wirtschaftspolitik. Wozu ich die Arbeitsmarkt bzw. Arbeitsrechtspolitik, ebenso wie die Steuerpolitik, die Frage der Finanzierbarkeit der Sozialsysteme oder auch einer qualifizierten Bildung zähle. Dies ist der Bereich, wo wir als Selbständige eine eigene Sicht der Dinge, eine eigene Kompetenz für die Partei mitbringen.

Diese inhaltliche Profilierung kann nicht von einem Bundesvorstand, in dem sich die verschiedenen regionalen Gliederungen wiederfinden wollen, allein geleistet werden. Hierzu bedarf es Diskussionsforen, in den sich die Kompetenzen nach Themen und nicht nach regionalem Proporz zusammenfinden. Ich möchte anregen, unter dem Arbeitsbegriff „AGS Politikwerkstatt Mittelstand“ wichtige Impulse für die inhaltliche Positionierung unserer Arbeitsgemeinschaft auch unter Hinzuziehung externen Sachverständigen zu erarbeiten.

Der Weg, den wir vor uns haben, ist steinig. Wahlen wie die in Schleswig-Holstein, Hessen und jetzt Nordrhein-Westfalen zeigen, dass die politische Landschaft sich verändert hat und der Weg zu Mehrheiten schwieriger geworden ist. Aber das schwarzgelbe Regierungschao in Berlin zeigt, dass die SPD als Kraft der sozialen Gerechtigkeit, der internationalen Solidarität und des ökologischen Fortschritts im Parteinenspektrum unverzichtbar ist. Auch die AGS sollte wieder zu einem ernstzunehmenden und unverzichtbaren Bestandteil dieser Partei werden. ◀

## DAS INTERVIEW

### INNOVATIVE UNTERNEHMEN IN DORTMUND LATHERM SPEICHERT WÄRME



Kai Petersen, einer der drei Gründer von LaTherm

**Die Dortmunder LaTherm GmbH bietet ihren Kunden eine CO<sub>2</sub>-arme Wärmeversorgung. Dabei wird industrielle Abfallwärme, die bisher z. B. von Stahlwerken, Chemie- oder Müllverbrennungsanlagen in die Umwelt entsorgt wird, in speziell ausgestatteten Standardcontainern gesammelt und anschließend zu mittelgroßen Immobilien wie Schwimmbädern, Krankenhäusern, Schulen, Wohnblocks oder Gewerbeobjekten transportiert und dort in die vorhandenen Heizungssysteme eingespeist. Wir sprachen mit Kai Petersen, einem der drei Unternehmensgründer.**

?

**Herr Petersen, wie würden Sie Ihr Produkt beschreiben?**

Ich würde das, was wir tun, weniger als Produkt denn als Dienstleistung bezeichnen. Für diese Dienstleistung (DL) ist ein Produkt erforderlich. Das ist der Container, der die Infrastruktur dafür darstellt, Wärme aufzunehmen, zu speichern und transportabel machen zu können. Aber der Container an sich ist natürlich erst mal nur ein Wärmespeicher, die eigentliche DL und der Mehrwert besteht ja darin, die am Ort A gespeicherte Wärme am Ort B nutzen zu können.

Wenn man sich anschaut, dass in Deutschland der Marktwert der weggeworfenen Wärme alleine ab 2007 mindestens 25 Mrd. € beträgt, dann sieht man letztendlich, was man dadurch erreichen kann, dass man diese Wärme nutzen kann. Und wenn man sich anschaut, dass 4.500 Biogasanlagen in Deutschland, von denen 80 % kein Wärmenutzungskonzept haben, weil sie verbraucherfern gelegen sind, da leitungsgebundene Systeme keine Alternative darstellen, sowohl aus Umweltgründen als auch aus Investitionsgründen heraus, dann ist es halt wichtig, dass das ganze transportierbar ist.

Wir stellen dann mit dem Container eine Möglichkeit zur Verfügung, dass Wärme transportiert werden kann und diese DL werden wir in der Stadt insofern erbringen, dass wir als Contractingunternehmen auftreten, sprich: Wärme verkaufen – gebrauchsfähige bzw. gebrauchsfertige Wärme – und die Wärme auch selber einkaufen und mit Hilfe von Speditionspartnern die Logistik erbringen lassen, sprich die Transportleistung.

Und im ländlichen Bereich werden wir die Container verkaufen und den Partnern vor Ort die Logistiksteuerung/-information zur Verfügung stellen, d.h. der Biogasanlagenbetreiber fährt den Container selber bsp. mit der Zugmaschine oder dem Traktor und wir stellen ihm die Schnittstelle zur Verfügung, damit er immer sieht: wo ist der Container, wieviel Wärme ist noch drin, wieviel wird gerade entnommen, wann ist der optimale Austauschzeitpunkt.

**? Von den 4.500 Biogasanlagen in Deutschland stehen natürlich wenige in Dortmund.**

Richtig, es war ursprünglich gar nicht damit zu rechnen, dass die Nachfrage nach diesem dezentralen Geschäftsmodell so stark werden würde. Wir haben ja in Dortmund angefangen mit dem Geschäftsmodell Contracting – sprich: wir beziehen die Wärme von der Deponiegasanlage Dortmund-Nordost, transportieren sie dann zum Schwimmbad Dortmund-Brackel und stellen sie dort unserem Partner, der DEW21, für die Beheizung des Schwimmbads zur Verfügung – also das Contracting-Modell.

Aber die Tatsache, dass Wärme transportabel geworden ist, hat zu sehr viel Nachfrage in den letzten 2 Jahren geführt, so dass wir uns gesagt haben: es genügt nicht, dass wir in den Städten selber Wärme liefern, sondern wir sollten diese Technologie auch in Form eines franchiseartigen Geschäftsmodells Partnern zur Verfügung stellen und demzufolge können auch die Partner die Container kaufen oder leasen und so einen großen Teil des Geschäfts selber machen. Wir nehmen dann eine Servicegebühr für die Zurverfügungstellung der Logistiksteuerung/-information.

**? Fertigen Sie die Container selber oder vergeben Sie das als Auftrag? Findet die Fertigung hier in der Region statt?**

Es bleibt in Deutschland. Der Hintergrund ist folgender: Der Container selbst ist ja nur eine Außenhülle. Darin ist eine Innenwanne und in dieser Innenwanne befindet sich zum einen das Speichermaterial, das ist Natriumacetat in großen Mengen. Das wird nicht an so vielen Stellen in Deutschland bereitgestellt. Zum anderen befinden sich darin große Wärmetauscherelemente, d.h. wir brauchen an der Stelle Heizungskompetenz. Und da brauchten wir einen Partner, der zum einen ausreichend innovativ an die Aufgabe heranging und zum anderen mittelständisch genug war, um zu sagen: das ist für mich ein potenzielles Geschäftsfeld. Den idealen Entwicklungspartner haben wir mit Bruns Heiztechnik gefunden, die spezialisiert sind auf die Herstellung von Wärmespeichern. Bruns hat das Produkt mit uns entwickelt, die ersten Einheiten mit uns gebaut und wird auch die nächsten Speichersysteme für uns bauen. [...]

**? Welche Rolle spielt der örtliche Arbeitsmarkt? In welchem Maße entstehen neue Arbeitsplätze?**

Das kann ich noch nicht bewerten. Wir haben uns bisher zurückgehalten mit der Einstellung von neuen Arbeitskräften, weil Liquidität in der Startphase das höchste Gut ist. Dazu wollten wir zunächst die technische Machbarkeit unter Beweis stellen.

Wir haben jetzt angefangen zu rekrutieren und haben da auch erste, gute Erfahrungen gemacht. Wir gehen davon aus, dass wir unseren Bedarf auch hier decken können. Im letzten Jahr haben zwei Studenten bei uns angefangen. Jetzt suchen wir Mitarbeiter mit ingenieurtechnischem Hintergrund aus den Bereichen Heizungsbau oder Versorgungstechnik. [...]

*Das vollständige Interview von Thomas Krause (AGS Dortmund) und Philipp Hoicke (SPD Dortmund) mit Kai Petersen können Sie im Mai-Newsletter der AGS Dortmund unter der folgenden Adresse nachlesen:*  
[www.ags-dortmund.de/downloads/newsletter/AGS\\_NL\\_1005.pdf](http://www.ags-dortmund.de/downloads/newsletter/AGS_NL_1005.pdf)

## ◀ KURZ NOTIERT ▶

(u.a. mit Material von <http://www.mittelstanddirekt.de>)

### ◀ UNTERNEHMEN ▶

#### **EU-Verordnung: Neue Informationspflichten für viele Dienstleister**

Am 17. Mai 2010 ist eine EU-Verordnung in Kraft getreten. Dadurch müssen viele Dienstleister und Freiberufler ihren Kunden mehr Auskünfte über sich geben. Laut dem Unternehmermagazin *impulse* sind nach dem Telemediengesetz schon heute Informationen wie Register- und Umsatzsteuer-Identifikationsnummer oder Kammerzugehörigkeit wichtig.

#### **Detaillierte Angaben zu Haftpflicht und Geschäftsbedingungen**

Nach der neuen EU-Verordnung müssen nun darüber hinaus auch detaillierte Angaben zur Berufshaftpflicht-Versicherung gemacht werden. Das sei vor allem für Rechtsanwälte und Steuerberater wichtig. *Impulse* zufolge müssen Dienstleister nun außerdem ihre allgemeinen Geschäftsbedingungen veröffentlichen sowie Informationen zu Gerichtsstand und beruflichen Gemeinschaften mit anderen Personen. Die EU-Verordnung verlange außerdem Angaben zu Verhaltenskodizes, denen sich Firmen verpflichtet haben und Angaben zur Mitgliedschaft in Vereinen zur außergerichtlichen Streit-schlichtung.

>>> mehr

### ◀ VERSICHERUNGEN ▶

#### **Arbeitslosenversicherung für Selbständige wird teurer**

Das Bundeskabinett hat die Arbeitslosenversicherung für Selbständige über 2010 hinaus verlängert, die Beiträge für die Versicherung vervierfachen sich jedoch langfristig. Wie die IHK Dresden berichtet, hat das Bundeskabinett die Verlängerung der freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbständige durch das „Beschäftigungschancengesetz“ beschlossen. Die Erhöhung komme in zwei Schritten: Ab dem 1.1.2011 gelte für alle Versicherten zunächst der doppelte Beitragssatz, ab dem 1.1.2012 der vierfache. Die IHK Dresden rechnet sogar mit einer zusätzlichen Er-

höhung der Beiträge für Selbständige, wenn auch die Beiträge für angestellte Erwerbstätige wieder steigen. Beispielsweise müssten Selbständige mit einem Beitrag von monatlich mehr als 100 € ab 2012 rechnen, wenn der Beitrag für Angestellte angesichts knapper Sozialkassen wieder auf 4 % ansteige. Selbständige riskierten außerdem eine dauerhafte Versicherungspflicht mit steigenden Beiträgen, wenn sie über 2010 hinaus versichert blieben.

>>> mehr

#### **Krankenversicherung: Höhere Beiträge für Privatversicherte erwartet**

Privatversicherte müssen 2010 durchschnittlich mehr als 6 % mehr zahlen als noch 2009. Das gehe aus einer Untersuchung der Analysefirma *Morgen & Morgen* hervor, berichtet die Tageszeitung „Die Welt“. Der Studie zufolge seien die Jahresbeiträge für Männer binnen zehn Jahren durchschnittlich um 1.985 Euro gestiegen. Besonders stark seien Senioren von Prämien erhöhungen betroffen.

>>> mehr

### ◀ IT ▶

#### **WLAN muss mit Passwort geschützt werden**

Internetnutzer müssen ihren drahtlosen Anschluss (WLAN) mit einem persönlichen Passwort schützen. Das habe der Bundesgerichtshof entschieden. Demnach haften Internetnutzer ohne geschützten WLAN-Anschluss, wenn Fremde darüber Musiktitel oder andere urheberrechtlich gesicherte Werke herunterladen oder verbreiten. In einem konkreten Fall drohe den Anschlussinhabern die Erstattung der Abmahnkosten von maximal 100 Euro.

#### **Individuelles Passwort notwendig**

Das Bundesverbraucherschutzministerium rät Nutzern von WLAN-Anschlüssen dazu, die Kennung ihres Anschlusses („SSID-Adresse“) so zu ändern, dass darin weder der Name noch Hinweise auf die eigene Person enthalten sind. Je kryptischer das Passwort, desto schwerer zu knacken.

>>> mehr

# GANZ ZUM SCHLUSS

**ROLAND PRZYTULSKI**

## **SO SCHÖN KANN EIN NETZWERK SEIN!**

**EIN ERFAHRUNGSBERICHT IN EIGENER SACHE**

Sicherlich ist folgende Situation vielen bekannt: Es ist Winter, die Tage sind kurz und SIE sagt zu IHM: *Wir müssten mal wieder ... streichen!* So auch bei Roland Przytulski, Mitglied im Vorstand der AGS-NRW. Zugegeben – der Wunsch war nicht ganz unberechtigt, und um des lieben Hausfriedens willen sollte er auch in Erfüllung gehen. Für die Umsetzung gab es anfangs zwei Alternativen:

Erstens: Selber machen. Das würde unweigerlich Überkopf-Arbeiten bedeuten. Zwangsweise musste eine Urlaubspause eingelegt werden. Nicht zu vergessen gehörte dazu auch ein entsprechender Materialeinkauf mit nachfolgender Aufnahme ungewohnter Tätigkeiten. Und hinter dieser Alternative verbarg sich die stetig lauende Gefahr kritischer Worte einer aufmerksamen Auftraggeberin – plus der mögliche Verlust des geliebten Hausfriedens. Dann wohl eher nicht!

Zweitens: Schwarzarbeit. Das wiederum brachte die Notwendigkeit mit sich, fehlendes Vertrauen durch stetige Aufsicht zu ersetzen. Das hieß, dann doch wieder Urlaub nehmen, sich in diplomatischer Konversation üben oder am besten gar nicht kritisieren, um den Verlust der Malerkraft nicht zu riskieren. Sicherlich würde man sich nachträglich dann doch über die hohen Kosten ärgern und feststellen, für den Kurs hätte man es doch besser selber machen

können. Und selbst, wenn alles scheinbar reibungslos vonstatten gehen sollte, könnte man spätere Mängel überhaupt irgendwo geltend machen?

Aber ehrlich gesagt, schied diese Alternative schon aus volkswirtschaftlichem und politischem Verantwortungsgefühl heraus aus. Nicht zu vergessen die geheime Schande eines möglich mehrfachen Gesichtverlustes vor der weiblichen Kontrollinstanz.

Aber, wie es manchmal in ausweglosen Situationen so ist, kam dann doch noch die zündende Idee: Wozu gibt es denn Netzwerke? Also fragt Roland Przytulski seinen Vorstandskollegen Klaus-Peter Duhme – seinerzeit und immer noch Maler- und Anstreichermeister – ob der nicht diese ungeliebten Arbeiten erledigen könne.

Die Bilanz dieser irgendwie genialen Idee: Roland Przytulski konnte seiner gewohnten Arbeit nachgehen und Klaus-Peter Duhme lebte seine Berufung. Roland Przytulski hat eine ordnungsgemäße Rechnung erhalten, die er nun beim Finanzamt geltend machen kann und stellte an vielen Details fest, dass Klaus-Peter Duhme wirklich ein Profi ist. Aber das allerschönste: Er hat von seiner Frau ein Lob für die geniale Idee und die gute Fremdarbeit erhalten – sozusagen einen dicken Vertrauensvorschuss bis zum nächsten Winter. <

Bis zur nächsten Ausgabe

**André Brümmer**

AGS-Landesvorsitzender NRW



„Ich bin ein Lobbyist, aber im positiven Sinne!“ – unter dieser Überschrift erschien am 29. Mai 2010 ein ganzseitiges Interview mit André Brümmer in der gedruckten Ausgabe der „Aachener Nachrichten“/ „Aachener Zeitung“. Der Artikel steht unter der folgenden Adresse zum Download bereit:  
> [http://www.ags-in-nrw.de/downloads/100529\\_Interview\\_ANAZ.pdf](http://www.ags-in-nrw.de/downloads/100529_Interview_ANAZ.pdf) (PDF, 325 kB)